



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

25.03.1934 (Nr. 83)

fertig

für Frühling und Sonne:

In diesem entzückenden jugdl. Kostüm, Stoff und Machart ganz neuartig helle Frühlings-Farben **33 50**

In diesem eleganten Phantasie-Mantel, Georgette mit Plissé und flottent farbigen Schal garniert blau und marine **58 00**

In diesem schicken jugdl. Kleid, Georgette karé die große Mode, mit Handschuhärmeln, Klippverzierung die entzückende Form, die man sich heute denkt **28 50**

In diesem frischen Frühlings-Mantel, modernste Form mit deutschem Revers neues Natté-Gewebe auf Maroc gefüttert **29 50**

Mäntelhaus Ristedt Kaiserstraße 16

Die Verlobung unserer Tochter
Sylvia
mit Herrn
Eberhard Gildemeister
geben wir bekannt
Dr. Otto Leist und Frau
Elisabeth, geb. Brickenstein
Bremen, im März 1934
Empfang Sonntag, den 8. April 1934
Schwachhauser Ring 151

Meine Verlobung mit Fräulein
Sylvia Leist
zeige ich an
Eberhard Gildemeister
Dipl. Ingenieur
Architekt B. D. A.
Bremen, Kohlhöckerstr. 38

Stadt Karten
Die Verlobung unserer
Tochter Ilse mit Herrn
Detlef Heinrichs
geben wir bekannt
Wilh. Fiebig u. Frau
Luise, geb. Löffler
Bremen, Lindenauerstr. 31a
Ostern 1934
Empfang findet nicht statt

Ilse Fiebig
Detlef Heinrichs
Verlobte
Bremen, Mannhelm
z. Z. Bremen
Rövekamp 5

Die Verlobung unserer
Tochter Gertrud mit Herrn
Georg Frick
geben wir bekannt
Adolph Behrens
und Frau
Gertrud, geb. Noeren
Bremen, Gröningstr. 118
Empfang 1. Osterfest von 11-2 Uhr

Meine Verlobung mit
Fräulein
Gertrud Behrens
beehre ich mich anzu-
zeigen
Georg Frick
Sedanstr. 111

Ihre Verlobung geben bekannt:
Martina Bohne
Erich Brems
1. Osterfest 1934
kein Empfang

Die glückliche Geburt ihres
Sohnes
Claus
zeigen in dankbarer Freude an
Albert Ludi u. Frau
Susi, geb. Hummel
Bucaramanga (Columbian)
22. März 1934, Apartado Nac. 29

Franziska Niemann
Hans Mitius
Verlobte
Bremen, 28. März 1934
v. d. Steinort 37
Empfang:
Mittwoch 11½-14 Uhr

Hocherfreut über die glück-
liche Geburt eines gesunden
Mädchens
Gerhard Hotten u. Frau
Wilma, geb. Meyer
z. Z. Wöhrnerinnenheim

Ihre Vermählung zeigen an
Dr. Paul Knüpling
u. Frau **Kanna**
geb. Eiden
Bremen, Hamburgerstraße 197

Die glückliche Geburt ihrer
zweiten Tochter zeigen in
dankbarer Freude an
Lisa Rohmeyer
geb. Vassmer
Dr. Jur. Heinrich Rohmeyer
Bremen, Sebaldsbrück
21. März 1934.

Für die vielen Aufmerksam-
keiten anlässlich unserer
Goldenen Hochzeit und 50-
jährigen Hochzeitjubiläum
sagen wir unseren herzlich-
sten Dank.
Martin Klante u. Frau.
Alter Postweg 46.

Die glückliche Geburt unserer
kleinen
Heide
zeigen in herzlichster Freude an
Karl Breitenstein u. Frau
Wilma, geb. Maschmeyer
Bremen, 23. März 1934
Borgfelderstraße 541
z. Z. Wöhrnerinnenheim

Für die vielen Aufmerksam-
keiten anlässlich unserer
Goldenen Hochzeit und 50-
jährigen Hochzeitjubiläum
sagen wir unseren herzlich-
sten Dank.
Martin Klante u. Frau.
Alter Postweg 46.

Für die vielen Aufmerksam-
keiten anlässlich unserer
Goldenen Hochzeit und 50-
jährigen Hochzeitjubiläum
sagen wir unseren herzlich-
sten Dank.
Martin Klante u. Frau.
Alter Postweg 46.

Für die vielen Aufmerksam-
keiten anlässlich unserer
Goldenen Hochzeit und 50-
jährigen Hochzeitjubiläum
sagen wir unseren herzlich-
sten Dank.
Martin Klante u. Frau.
Alter Postweg 46.

Für die vielen Aufmerksam-
keiten anlässlich unserer
Goldenen Hochzeit und 50-
jährigen Hochzeitjubiläum
sagen wir unseren herzlich-
sten Dank.
Martin Klante u. Frau.
Alter Postweg 46.

Für die vielen Aufmerksam-
keiten anlässlich unserer
Goldenen Hochzeit und 50-
jährigen Hochzeitjubiläum
sagen wir unseren herzlich-
sten Dank.
Martin Klante u. Frau.
Alter Postweg 46.

Für die vielen Aufmerksam-
keiten anlässlich unserer
Goldenen Hochzeit und 50-
jährigen Hochzeitjubiläum
sagen wir unseren herzlich-
sten Dank.
Martin Klante u. Frau.
Alter Postweg 46.

Familien-Anzeigen
In der Bremer Zeitung werden
in Ihrem Bekanntheitskreis gelesen!

Am 22. März verstarb unser lieber Berufs-
kamerad, Herr
Obergeleit. i. R.
Aug. Caefar
Er wird in unserer Erinnerung fortleben.
Reichsverband der Deutschen Beamten
Kreis Bremen
Freischütz 301.
Die Beerdigung findet am 27. März 1934,
9½ Uhr, im Krematorium statt.

Stadt Karten
Nach längerer Krankheit entfiel heute
pöglisch und unerwartet, mein lieber, unersetz-
licher Mann, unser guter Vater, Schmie-
gerpater, Großvater, Bruder, Schwager und
Onkel, der Witte
Heinrich Viet
im 67. Lebensjahre.
In tiefer Trauer:
Frau **Fransiska Viet**, geb. Sevede
Joh. Gertrud und Frau
Grete, geb. Viet
Heinrich Viet jr. und Frau
Idea, geb. Karten
nebst Enkelkinder und Angehörigen.
Bremen, Vlegelstr. 45, den 23. März 1934.
Der Beerdigung findet am 27. März 1934,
14.30 Uhr, im Krematorium statt.
Die Trauerfeier findet am Dienstag, am
27. März, in der Kapelle des Waller Fried-
hofes statt.

Am 22. März verstarb nach kurzer Krankheit
unser langjähriger Mitarbeiter, Herr
Johann Schürmann
Der Verstorbene war stets in treuer Pflicht-
erfüllung mit uns verbunden. Wir werden
ihn ein ehrendes Gedenken bewahren.
Führer und Gefolgsherr
der Firma **Joh. C. Senfchen**.

Unser liebe Schwester und Schwägerin,
Frau
Hanny Telge
geb. Bünnemann
wurde heute morgen von ihrem langen Lei-
den durch einen sanften Tod erlöst.
Im Namen der Hinterbliebenen:
Ernst Bünnemann.
Bremen, den 24. März 1934.
Trauerfeier am Dienstag, 10.30 Uhr, im
Krematorium.

Am 23. März verstarb nach
kurzer, schwerer Krankheit
unser lieber Vater, Schwieger-
vater und Großvater
Theodor Klaus
im 80. Lebensjahre.
In tiefer Trauer:
Gustav Klaus und Frau
Agnes, geb. Rade
und Kinder.
Bremen, 23. März 1934
Hegensburgerstr. 88.
Die Beerdigung erfolgt im
Beerdigungs-Institut „Nord-
licht“, Wartburgstr. 39.
Die Einäschung findet am
Dienstag, 27. März, 11½ Uhr,
im Krematorium statt.

Für die vielen Beweise her-
zlicher Teilnahme beim Ein-
schlafen unserer lieben
Verstorbenen sagen wir
allen Verwandten und Be-
freundeten sowie Nachbarn,
insbesondere Herrn Pastor
Dr. Verbeek, unseren inni-
gen Dank.
Familie Hermann Erdbrint
und Angehörige.

Für die vielen Beweise her-
zlicher Teilnahme beim Ein-
schlafen unserer lieben
Verstorbenen sagen wir
allen Verwandten und Be-
freundeten sowie Nachbarn,
insbesondere Herrn Pastor
Dr. Verbeek, unseren inni-
gen Dank.
Familie Müller
und Sohn
nebst allen Angehörigen.

Für die vielen Beweise her-
zlicher Teilnahme beim Ein-
schlafen unserer lieben
Verstorbenen sagen wir
allen Verwandten und Be-
freundeten sowie Nachbarn,
insbesondere Herrn Pastor
Dr. Verbeek, unseren inni-
gen Dank.
Familie Müller
und Sohn
nebst allen Angehörigen.

Nach langem, schwerem, mit
Schuld erregtem Leiden ent-
fiel heute früh und ruhig
unser lieber Mann
Pfeilote
im vollendeten 11. Lebensjahre.
In tiefer Trauer:
Carl Schwager und Frau,
geb. Otto
Carl Heinz Schwager
Ag. Klante
Joh. Pfeilote und Frau,
geb. Klante
nebst Angehörigen.
Bremen, Händelstraße 86.
Aufbahrung im Hause. Die
Beerdigung findet am Dienst-
tag, 11.30 Uhr, von der Kapelle
des Waller Friedhofes
aus statt.

Pöglisch und unerwartet
entfiel heute am Sonn-
abendmorgen unser innigst-
geliebter einziger Sohn
Rudolf, Heinz
im Alter von 8 Jahren.
In unerschütterlichem Glauben:
Herrn **Heinz** und Frau,
Bertha, geb. Ledermann.
Habenhausen, Baumhofen,
weg 108.
Die Beerdigung findet
am Dienstag, 27. März,
14.30 Uhr, von der Trauerhalle
aus statt.
Du wirst unser aller Son-
nenlicht, Ruhe sein!

Allen, die uns beim Heim-
gang unseres lieben Vaters
und Großvaters
Johann Rosenbusch
Beweise der Teilnahme und
Freundschaft durch Briefe,
Schrift oder Blumenpenden
gedenken haben, sagen wir un-
sern herzlichsten Dank.
Ester Bock und Frau
nebst Kindern.

hervorragende Muster,
schöne Farben und
niedrige Preise
**Teppich-
Klingeborg**
Hutfilterstr. 6-8

Für die vielen Beweise her-
zlicher Teilnahme beim Ein-
schlafen unserer lieben Mutter
und Großmutter
Gathena Heimke
geb. Knob
sagen wir allen, insbesondere
Herrn Pastor Mallow für die
tröstlichen Worte, unseren
herzlichsten Dank.
Bremen, Händelstraße 41 L.
Die Hinterbliebenen.

Für die vielen Beweise her-
zlicher Teilnahme beim Ein-
schlafen unserer lieben
Verstorbenen sagen wir
allen Verwandten und Be-
freundeten sowie Nachbarn,
insbesondere Herrn Pastor
Dr. Verbeek, unseren inni-
gen Dank.
Familie Hermann Erdbrint
und Angehörige.

Für die vielen Beweise her-
zlicher Teilnahme beim Ein-
schlafen unserer lieben
Verstorbenen sagen wir
allen Verwandten und Be-
freundeten sowie Nachbarn,
insbesondere Herrn Pastor
Dr. Verbeek, unseren inni-
gen Dank.
Familie Müller
und Sohn
nebst allen Angehörigen.

Für die vielen Beweise her-
zlicher Teilnahme beim Ein-
schlafen unserer lieben
Verstorbenen sagen wir
allen Verwandten und Be-
freundeten sowie Nachbarn,
insbesondere Herrn Pastor
Dr. Verbeek, unseren inni-
gen Dank.
Familie Müller
und Sohn
nebst allen Angehörigen.

Schulbücher
für alle Schulen stets vor-
rätig und dauernd zu ha-
ben in
G. Winters Buchhdlg.
Fr. Quelle Nachf.
am Wall 161
(Während des Umbaus Ein-
gang durch den Hausflur)

Schulbücher
für alle Schulen
sind vorrätig bei
Eduard Hampe
Buchhdlg. / Oberstr. 82

Schulbücher
für alle Schulen
vollständig am Lager
Friedr. Kaiser Buchhandlung
Sögestraße 38
zwischen Wall und Schlüsselberg

Janssen
badt la Oster-
kladen
und Wickelwägen. Das ist schon
seit über 40 Jahren so und
wird immer von allen be-
stätigt werden, die Janssen-
Kunden sind. Wie gut Janssen-
Kunden sind, wissen wir alle.
Kunden und Wickelwägen sind
kann man selbst jetzt zu Ostern
leicht probieren. Wie wir's,
sollen wir Ihnen nicht auch leihen
schicken? Das wäre eine leere
Sache! Und es gibt doch nur eine
Bäckerei!

D. Janssen & Sohn
Bremen-Burg, Rf. 08 Lesum 31
Letzte Haltestelle Burg-Postbus
Brem. Kl. I 11 Pfd. 12.50 RM, 1 Pfd. 7.50 RM,
4 Pfd. 7.50 RM.
Brem. Kl. II 8 Pfd. 7.50 RM, 4 Pfd. 5.70 RM,
Mandel-Kl. 8 Pfd. 10.00 RM, 4 Pfd. 7.50 RM,
Burger Wickelwägen 4 Pfd. 5.50 RM, 1½ Kuch. 3.75 RM.
Butterkuchen 3500 4.00 RM, 1½ Kuch. 3.00 RM.

Wilhelm Oldörp's
Leih-Anstalt
i. d. Paulsburg (ob. Saal),
Osterforstweg.
Montag, 16. April, morgens 9.30 Uhr,
müssen die hiermit aufgelisteten und
bis dahin nicht zurückgegebenen
Bücher, Kleider, Möbel, Musik-
instrumente, goldene und silberne
Uhren, goldene Ketten, Schmuckgegen-
stände, Porzellan, Bildnisse, Silber-
besteck, Goldschmuck, Schmuck-
gegenstände durch die Herren Geschäfts-
besitzer und Kassenbuchhalter
zurückgeführt werden.
Geld- und Silbergegenstände können
insbesonder gleich mit zum Verkauf
abgegeben werden, welche mit einer
Kasse Nr. 29091-32078
finden Sie in
reiner Auswahl
bei
Tohl
Wickelwägen lang-
jährige Garantie
und sind billig
Osterfeststr. 26
Zahlgeldentricht.

Groß und Klein
haben ihre Freude
an den Osterkuchen, wenn sie
von Henseler gekauft sind. Für wie
wenig Geld Sie da doch etwas wirk-
lich Leckeres und dabei doch Prak-
tisches erhalten können! Aber schen-
ken Sie's nicht mehr lange auf.
Denn Sie wollen doch Ihr Oster-
geschenk gern in Ruhe
aussuchen. Also... Ihr
nächster Stadtwagen auch zu

Schulbücher
für sämtliche Schulen
sind zu beziehen durch
alle **Bremer Buchhandlungen**
Die Buchzerstellung wird sofort bei Ihrem Buchhändler
einschicken, damit rechtzeitige Lieferung erfolgt

Staatstheater
Sonntag, 25. März, 15 Uhr
30. Nachm. Best. Hies.
Preis: — 40 bis 2.—
Der Zigeunerbaron
20 Uhr, 6. A.
Ihre Mohlt
die Tänzerin
Montag, 26. März, 20 Uhr
30. Nachm. Best. Hies.
Preis: — 40 bis 2.—
Der Zigeunerbaron
20 Uhr, 6. A.
Ihre Mohlt
die Tänzerin
Dienstag, 27. März, 15 Uhr
30. Nachm. Best. Hies.
Preis: — 40 bis 2.—
Der Zigeunerbaron
20 Uhr, 6. A.
Ihre Mohlt
die Tänzerin
Mittwoch, 28. März, 20 Uhr
30. Nachm. Best. Hies.
Preis: — 40 bis 2.—
Der Zigeunerbaron
20 Uhr, 6. A.
Ihre Mohlt
die Tänzerin
Donnerstag, 29. März
30. Nachm. Best. Hies.
Preis: — 40 bis 2.—
Der Zigeunerbaron
20 Uhr, 6. A.
Ihre Mohlt
die Tänzerin
Freitag, 30. März
30. Nachm. Best. Hies.
Preis: — 40 bis 2.—
Der Zigeunerbaron
20 Uhr, 6. A.
Ihre Mohlt
die Tänzerin
Samstag, 31. März
30. Nachm. Best. Hies.
Preis: — 40 bis 2.—
Der Zigeunerbaron
20 Uhr, 6. A.
Ihre Mohlt
die Tänzerin

Ehrenmal für die gefallenen Bremer

Aufruf an die Bevölkerung

betreu ihren Kunden durch die nationalsozialistische Regierung es für ihre Pflicht gehalten, auch die Frage eines Ehrenamts für die im Kreislager gefallenen Bremer Krieger in ihrer Verantwortung zu übernehmen. Bei der Befreiung Bremens von den letzten Besatzungsmächten Gallen der Reichswehr, sowie die des Reichsbräutigams Fritz Eick ermordeten NS-Kameraden Gisel und Decker und Holzhedemörder, wurden sie zum Dank für ihre Verdienste aufgenommen. Die Vorarbeiten sind jetzt zum Abschluss gekommen. Der Senat hat beschlossen, das Denkmal nach einem Entwurf des Bildhauers Hermann Giese, der die Skulpte, Ernst Gormannmann, Berlin, ausführen zu lassen. Es soll auf einem der schönsten Plätze der Hansestadt, der Alteschloßhöhe, errichtet werden. In der Anlage werden gerade auch an dieser Stelle einen würdigen Rahmen für das Denkmal schaffen. Das Zeugnis der Opfer der Kriege der Bremer und von ihrer Bereitschaft, das Andenken ihrer Gefallenen in die Zukunft zu halten. Der Entwurf, dessen Modell sich noch in der Kunststille ausgebreitet hat, wird einen offenen Rundbau aus Mäulern sein, in jeden Mäulern soll der Name eines Gefallenen eingetragenen werden. Die Kosten seien zwar einfach, dennoch aber ein solches Ehrenmal werden voraussichtlich etwa 80, 100.000,- betragen. Der Senat kann angesichts seiner schwierigen Finanzlage leicht zu gut sei keine Aufwendungen in dieser Höhe machen. Dennoch hat der Senat genehmigt, den Entwurf des Herrn Gormannmann zur Ausführung zu überlassen. Es soll doch mit Recht auf den allzeit bewiesenen Opfergeist seiner Mitbürger. Er ist überzeugt, das Denkmal aus freiwilligen Spenden aller Teile der Bevölkerung zu errichten. Im jedem einzelnen Volksgenossen Gelegenheit zu geben, sich mit einem feinen Kräfte angedachten Beträge zu beteiligen, sollen die Kräfte zum Betrag von 10,-, 5,-, 3,- und 10,- verkauft werden. Es darf angenommen werden, daß alle Kreise der Einwohnerzahl der Stadt zu erwecken; von sie alle sind ja in der Dankbarkeit für unsere Gefallenen einig.

dent der Oberpostdirektion; Admiral Souchoy,
Flagellar-Gesellschaft, Bremen; Dr. Heinrich
Künke, Führer des Bremer Kriegerbundes; Oberst
a. D. von Engelbrecht, Vorführer des Bundes
der 75er Vereine; Generalmajor a. D. Studien-
schmidt, Führer des Deutschen Kriegervereins
Bremen geg. 1869; Fregattenkapitän a. D. Ernst
Hingmann; Oberleutnant a. D. Stubben, Ka-
meradschaft. Vereinerung der Offiziere des ehem.
Inf.-Reg. Bremen; Major Euler, Vorführer
der Deutschen Kolonialgesellschaft, Abteilung Bremen;
Dr. jur. J. Schottelius; Louis Wille, Frei-
corps Calpatri und Division Gerbenberg.

Aufhebung der Beitrittsperre

für Jugendliche in der Deutschen Arbeitsfront

Die Anordnung des Organisationsamtes der Deutschen Arbeitsfront vom 16. März, wonach für Einzelmitglieder die Mitgliedsperre für die Zeit vom 20. März 1934 bis auf weiteres aufgehoben ist, bedarf einer Erläuterung für die Jugend. Auf Grund der Vereinbarungen zwischen dem Führer der Deutschen Arbeitsfront und dem Jugendführer des Deutschen Reiches bzw. dem stellv. Führer der Deutschen Arbeitsfront

Aufruf an die Arbeitgeber Bremens!

Am 21. März hat die Arbeiterschaft in ganz Deutschland in vollem Umfange eingelegt. Sie soll ein gewaltiges Ergebnis von Neueinstellungen deutscher Volksgenossen aufweisen. Zwecks zahlenmäßiger Erfassung der vorgenommenen Einstellungen werden die Arbeitgeber im Kreise Bremen aufgefordert, der Kreisleitung der NSDAP, Postfach 79, auszugeben, wieviel deutsche Volksgenossen sie wieder in Arbeit und Brot gebracht haben. Es ist dabei gleichgültig, ob es sich um eine von der Hausfrau eingestellte Hausgehilfin oder von einem Industriebetrieb eingestellte Belegschaft handelt. Es sollen alle in der Zeit vom 21. bis einschl. 31. März vorgenommenen Einstellungen schriftlich der Kreisleitung der NSDAP. gemeldet werden. Diese Meldungen werden dort gesammelt und später für eine Gesamtmeldung an den Führer benötigt.

Dr. Albert Hoffmann, Kreispropagandaleiter

Die Bremer Hausfrau und die Arbeitskraft

[illegible]

sie stelle also noch nichts Besonderes sondern nur das Nothwendige dar.

Oftern würden nun 1600 junge Mädchen die Schule verlassen und weitere 700 kämen aus den ersten Fortbildungsschuljahr. Hier liegt die Aufgabe der Bremer Hausfrau ein, zu verhüten, daß ein großer Teil dieser Mädchen gleich der öffentlichen Wohlfahrt zur Last falle. Auch müsse vermieden werden, daß diese jungen Mädchen den Arbeitsstätten der Industrie zufließen. Sie müßten eine gründliche Erziehung und Ausbildung für ihre spätere Tätigkeit als Hausfrau und Mutter erhalten. Neben der praktischen



Vusbildung im Haushalt, werde eine dreijährige Pflichthaushaltsschule eingerichtet werden. Jede Hausfrau, die es irgend könne, müsse geboren werden einen solchen weiblichen Haushaltslehrling einzustellen. Es forderte dies bei manchen oftmals ein gemisses Opfer, aber ohne Opfer lies hier eben nichts zu erreichen, geküsst aber möglich es werden und dies würde auch der Fall sein, denn der Führer gab es vorgehen und es habe bisher noch alles selbst im Anfang von unmöglich Erseinenes erreicht. Das Geleiss für die Hausfrau betr. der sozialen und steuerlichen Aufgaben bei Einstellung eines Haushaltslehrlings besondere Erleichterungen.

Dr. Kohl kam dann auch noch auf die ältere arbeitslosen Hausangestellten zu sprechen und betonte, daß damit Schluß gemacht werden müsse, daß, wie es in den letzten Monaten in großer Zahl vorgekommen sei, weibliche Arbeitskräfte vom Lande in die Stadt geholt würden, die an

[illegible]

geh. Hr. Vanger,
D. B. F. und Referent in der R. J. F.
Leiter des Jugendamtes der D. A. F.
geh. Claus Selner,
Leiter des Organisationsamtes der D. A. F.

Werbung schafft Arbeit!

**Auflauf der norddeutschen Zeitungs-
verleger**

Der Landesverband Norddeutscher
Reichsanstalten der deutschen Zeitungs-
verleger erläßt folgenden Aufruf: „Wir
durch die Anordnung des Führers hat die
Zeitschriftspflicht für das Jahr 1934 begonnen
deutscher Volksgenossen, der zur Eingehung
von, Handwerker, aber Geschäft treibende
Zustell, muß für die Zeit mehr als bisher
in der Reichs- und Reichs-Verzeichnisse
in den deutschen Tageszeitungen. Da gibt
einem Gefühl mit neuen Auftrieb und
hilft mit, daß durch Umfassebelegung sowohl
in seinem Gefühl, bei denen Zierarten
wie auch im deutschen Zeitungsgewerbe neue
Belegplätze für unangenehme Zeitschriften
wachsen werden. Das Gefühl durch den
wachsen werden. Das Gefühl durch den
in den deutschen Tageszeitungen! Da hilft dadurch
mit. Aber darauf hat der deutschen Zeitungs-
schaft.

Warnung an Bäcker und Konditoren

Die bevorstehenden Feiertage veranlassen die Polizeidirektion, darauf hinzuweisen, daß der Verkauf von Schokoladen und Konfitüren an Sonntagen bei Strafe verboten ist. Das gilt für alle Geschäfte, für Schokoladengeschäfte

Der feinste Oster-Klaben, Stollen,
Butter- und Wickelkuchen
Park-Bäckerei Telefon D.27662
Bestellung für Vers. umgehend erbeten

eben sowohl wie für Bäckereien, Konditoreien und
solche Geschäfte, in denen Sonntags Badwaren
und Konditoreiwaren verkauft werden dürfen.
Ausnahmen sind und werden auch nicht zugelassen.
Bei Verstößen wird unannächtig eingeschritten
werden. Die laufende Bevölkerung wird ersucht,
die Geschäftsinhaber nicht zu verbotenen Verkäufen
zu veranlassen.

Tivoli-Theater:

Der neue Film

Jennie Gerhardt
Dieser Silvia Sidens Film wird schon um seiner Hauptdarstellerin willen, die in Bremen noch als Madame Buttersch in bester Erinnerung ist, viele Bewunderer finden. Er liegt wohl in der Natur der Rolle, daß diese Darstellungen eine gewisse Aehnlichkeit aufweisen. Denn auch diese kleine Jennie ist eine Frauen-geist, die ein Leben der selbstlosen, verzögerten Liebe verkörpert; es ist hier wie da die Verkörperung des angebeteten Mannes das Grund-

Hi t u n g !

N. S. - Gemeinschaft
„Kraft durch Freude“
Für den Hans-Weißmar-Philm (Horst Wessel)
der um 11 Uhr im Tivoli und um 11.30 Uhr im
Decca aufgeführt wird, sind noch Karten an bei-
den Kassen zu haben.

mativ ihrer Liebe. Nicht nur darstellerisch, sondern auch rein szenisch interessant ist der Film insofern

als er Ausschnitt aus einem Zeitraum von zwanzig Jahren bringt, also aus der Zeit vor dem Krieg bis in die jüngste Vergangenheit. Sie erzählt groß und unbedingt die Darstellungsfunktion von Silvia Sidmen, die sich vom halben Kind wandelt zur alternen Frau, die in der Jugend den geliebten Mann um seiner Karriere willen aufgibt, die später ihre ermählte Tochter umschließt, die den Mann verliert in dem Augenblick, als er mit Bewußtsein innerlich zu ihr zurückgefunden hat.

Sondervorstellung Hans-Weismar-Film
Zu der Sondervorstellung des Hans-Weismar-Filmes im Tivoli und in den Decca-Lichtspiele am Sonntag, 25. d. M., vormittags 11 Uhr, sind an den Kassen noch Karten für jeden Volksgenossen zu 50 Pfg. zu haben.

Woher kommen Runzeln?

An einem gewöhnlichen Apfel können Sie sehen, wie durch Schrumpfen der inneren Schichten nach einiger Zeit Ruchzeln entstehen. Genau so geht es Ihrem Gesicht, wenn Sie nicht beide Schichten Ihrer Haut sorgfältig pflegen. Die obere Hautschicht braucht den fettreichen Ponds-Tagescreme, der den Teint durch eine hauchzarte, poröse Schutzschicht vor dem Austrocknen und und Sprießwerden bewahrt. Für das Gedeihen der tieferen Hautschicht ist freie Hautatmung und Durchblutung notwendig, die durch porontiefe Reinigung mit den feinen Ölen von Ponds-Cold-



Ponds-2-Crememethode verbürgt Ihnen die natürliche Schönheit eines jugendfrischen Teints. — Versuchen Sie noch heute die belebende und verschönernde Wirkung der natürlichen Ponds-2-Crememethode. Verlangen Sie gratis die Übersendung von Probetuben unter Beifügung von 12 Pfennig Porto durch die Deutsche Gesellschaft für Pharmazie und Kosmetik m. b. H., Berlin SO 36, Britzer Straße 27/30, Abteilung B. N. Z. 4a

Hergestellt aus den reinsten Bestandteilen und frei von allen schädlichen Substanzen, die die Haut reizen können.

Von Justus Hovers in Fa. Deutsche Antioquia-Bank, Bremen

An die Konvertierung der äußeren Schuld wird laut Aussage des Finanzministers zunächst noch nicht gedacht, da man vorerst einmal die Klärung der außenpolitischen Lage abwarten will. Man spricht davon, für die Gesamtschulden der Regierung, der Departaments und der Kommunen in Höhe von ca. 200 Millionen Pesos eine 50 prozentige Ermäßigung durchholen zu wollen, unter gleichzeitiger Herabsetzung des Zins-

konziliert ausgehandelt werden und der Bezogene ist dann von jeglicher Verpflichtung zur Leistung einer Nachzahlung (Kursdifferenz/Zinsen) frei. Es gibt jedoch Möglichkeiten, den Bank von vornherein eine gesetzliche Handhabung zur Nachforderung von Kursdifferenzen und zur Zurückhaltung des Wechsels bis zur endgültigen Konzillierung zum Kurse des Ueberweisungstages zu geben, die aber von der individuellen Lage des Einzelfalles abhängen.

Neues Wechselgesetz. Bekanntlich ist auch Columbien dem Genfer Abkommen zur Vereinheitlichung des Wechselrechtes beigetreten. Die gesetzgebenden Körperschaften drüben haben sich jedoch bislang mit dieser Angelegenheit noch nicht befaßt, so daß also bis auf weiteres die Bestimmungen des columbianischen Wechselgesetzes Nr. 46 vom Jahre 1923 Geltung besitzen.

25 Millionen Mark Reingewinn für Abschreibungen verwendet — Neue Kredite von 707 Millionen Mark

Die Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft konstatiert im Geschäftsbericht für 1932, daß die wirtschaftliche Befähigung eine entscheidende Wendung zum Besseren im deutschen Wirtschaftsebenen. Die Bank selbst hat ihre wichtigsten Geschäftszweige in der Arbeitsbeschaffung zu sehen. Zunächst hat die Bank selbst 1000 Arbeitssuchende neu eingestellt, der Gesamtbestand betrug am Jahresende 16789 gegen 16164. Für allem aber hat die Bank einen neuen Kredit von 100 Millionen RM. erstarrt gewesen Kredite wurden zurückgezahlt, an ihrer Stelle wurden neue der Arbeitsbeschaffung dienende Kredite gegeben. Aus dem Geschäft der Arbeitsbeschaffung sind einschließlic der Warenverkehrsleistungen, was einer Summe von 707 Millionen RM. entspricht und gegenüber dem Vorjahre eine Steigerung um nicht weniger als 162 Prozent bedeutet. Der Warenverkehr hat sich im Laufe des schwindenden Auslandsgeschäftes von neunem zum 4 Prozent auf 94 Milliarden RM. zurückgegangen, das ist aber eigentlich ein Stillstand. Die Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft hat einen Umsatz von 1,6 Milliarden RM. erzielt, ein Unwirschafts- und ein Gewinn von 100 Millionen. Der Abschluß zeigt folgendes Bild:

infolgedessen das Konto Bankgebäude von 49 auf 33 Mill. RM. verringert.

In der Bilanz interessiert vor allem die Entwicklung der Debitoren und der Kreditoren, die durch nachstehende Tabelle illustriert wird:

1933	1932
Debitoren 1.68 Mill. RM.	1.74 Mill. RM.
Kreditoren 2.61 Mill. RM.	2.81 Mill. RM.

Danach ist also das Minus der Kreditoren gegenüber den Debitoren abgefallen nur um 58 Mill. RM. Was die Kreditoren betrifft, so entfällt der Rückgang ausschließlich auf den Abgang von Währungsgeldern. Die von der Kundschaft bei Dritten benutzten Kredite zeigten sich im Vergleich mit dem Vorjahre um 132 Mill. RM., die Rückzahlungen sind hauptsächlich durch Registermark geleistet worden. Dagegen weisen die Reichsmarkkardinalen keinen Rückgang auf, obwohl bedeutende Beträge in Effekten und Währungsgeldern an ausländischen Gläubigern haben sich die Forderungen auf Reichsmark- und Währungskonten seit Ende 1929 von 1523 Mill. RM. auf 403 Mill. RM. vermindert. Die Forderungen an den Reichsregierungen sind 130 Mill. RM. Reichsmarkguthaben enthalten. Den Währungspflichten der Bank stehen Forderungen in fremden Währungen in gleicher Höhe gegenüber. Was die aktiven Beträge so sind Wechsel und verzinsliche Schatzanweisungen von 763 auf

Einnahmen:		
	1933	1932
Vortrag	933 956	1 840 630
Zinsen, Wechsel u. Prov.	133 694 421	141 823 968
Sorten	986 654	1 025 887
dauernde Beteiligungen	1 482 862	1 389 149
Ausgaben:		
Handlungskosten	87 522 135	92 741 771
Steuern	7 621 544	10 894 400
Wohlfahrteinricht.	15 736 993	14 956 518

zu freigeleitete Forderungen, wurden vorwiegend 11 Mill. RM. (14½ Mill.) auf Zinsen und Provisionen zurückgestellt. Der Rückgang der Zinsgewinne ist auf die Geschäftsschrumpfung aufgrund auf die Senkung der Zinsspanne zurückzuführen. Der Rückgang der Gewinne hinter dem geplanten Umfang ist auf die Unterstützung des Arbeitsmarktes zurück. Der Betriebsgewinn beträgt 25,9 Mill. RM. gegen 27,3 Mill. RM., davon werden rund 25 Mill. RM. (1. 1. 1935) auf Zinsen und Provisionen entfallen und 85.000.000 RM. (933.956.000) netto gegen 85.000.000 RM. (933.956.000) brutto. Der Gewinnüberschuss ist bei dem Abschluß der Gewinnrechnung aus dem Verkauf des Bankgebäudes unter den Länden. Der Verkaufserlös bestand neben dem Verkauf der Bankgebäude aus dem Verkauf von 14 Mill. RM. eigener Aktien aus dem Bestand des Deutschen Goldkreditbank. Diese 14 Mill. RM. werden eingezogen, so daß das Kapital auf 180 Mill. RM. zurückgeht. Der sich aus dieser Kapitalerhöhung ergebende Buchgewinn wird zurückgestellt.

Die Arbeitsschlacht des Jahres 1934 ist mit

Rede des Führers

eingeleitet worden, die in eingehender Weise
angeht, wie die weitere wirtschaftliche Wiederaufbau des Reiches durchgeführt wird. Die Aufgabe geht dahin, die Erwerbslosigkeit weiter zurückzuführen, die Konsumkraft zu heben. Gelingt es, 5 Millionen der Arbeitslosen wieder in die Produktion und damit in Verdienst einzuschalten, dann würde sich die monatliche Konsumkraft des deutschen Volkes um rechnerisch über 5 Milliarden RM. kräftigen, in Wirklichkeit aber infolge der psychologischen Ausstrahlung, die von einem anhaltenden Absinken zu nahezu besitzloser Arbeitslosigkeit ausgeht, noch weit stärker. Der Wirtschaftsaussicht wird sich weiter ein erheblicher

luter Sicherheit vollziehen. Der Kanzler hat

es bei der
Stabilität der Währung

kleben wird, daß zum anderen das Ziel der weiteren Senkung des überhöhten Zinssniveaus angestrebt wird. Diese beiden Punkte sind jedoch zu irgendwelchen Zeiten zu berücksichtigen in den Kapitalmarkt, zu einer Beeinträchtigung etwa der Rechte der Sparer kommt. Die deutsche Wirtschaft, deren Produktion während des Winters 1933/34 jahreszeitlich kaum zurückgegangen ist und die im letzten Jahr mengenmäßig 40 Prozent des Krisenverlustes wieder auflaufen konnte, steht an der Schwelle eines weiteren Anstiegs. Dem Appell des Führers, der großen Infragenahme öffentlicher Arbeiten, ist bereits am ersten Tage der Arbeitsschlichtung die private Wirtschaft in weiten Teilen gefolgt. Allein im rheinisch-westfälischen

Aktien: stärkere Abweichungen

erfahren. Zum Teil lag die Ursache darin, daß im Anschluß an die Kanzlerrede die längere Zeit hindurch ohne stichtätigen Grund verbliebenen Rentenwerte wieder in den Vordergrund der Diskussion traten. Es tauschte vielfach Dividendenpapiere in Fonds, so daß am Aktienmarkt eine Reaktion eintrat, die nach den vorangegangenen Steigerungen der Aktienkurse nicht ohne weiteres zu erwarten schien. Es scheint nicht allein ein technischer Rückgang eingetreten zu sein, sondern vielmehr eine Abregungslage in Aktien aus einer mangelhaften Kenntnis der Lage der Aktienführer über die Dividendenpolitik heraus. Wenn die Auffassung mancher Unternehmungen, sie müßten den Wirtschaftskreislauf in besonderem Maße belebende Maßnahmen ergreifen, sich in demselben Ausdruck bringen, so kann der Kandel, der wurde, so ist dies selbstverständlich. Preiserrhöhungen zum Zwecke der Erzielung höherer Dividenden haben, was außer Frage steht, zu einer Verringerung der Beschäftigung und Mehrbeschäftigung zu schaffen und damit erheblichsten Volksgenossen Arbeit und Brot zu geben. Kommen Gesellschaften dieser Pflicht nach, so ist dies ein wichtiger Faktor für die durch Betätigung der Regierungsetzungs-

Primitivität in gesundem Rahmen höher Dividenden zu erzielen, so wird nie etwas dazwischen haben, wenn diese aus dem Grunde der Kapitalmarktpolitik nicht keineswegs in Sinne der Reaktion sich bewußt ist, daß sich in vernünftiger Höhe bewegende Mehranzahlungen an die Aktionäre der Volkswirtschaft zufließen können, indem sie die Kapitalverteilung im Kapitalmarkt betragen oder indem sie in den Konfliktfeldern des wirtschaftlichen Lebens neue Impulse geben. Wenn man etwa den Passus der Führerrede zur Dividendenpolitik dahin auslegen darf, daß es ein Ziel der Aktionäre sei, die Dividenden zu erhöhen, an die die Aktionäre nicht interessiert, für eine Aktienbesitzung besteht mithin keinerlei Veranlassung, und es muß gegen Verkäufe von Dividendenpapieren aus der erwähnten Ursache heraus dem Marktfront gemacht werden, weil die Aktionäre sich nicht mit einer Ersetzung der Lombards und damit einer Erschöpfung des wirtschaftlichen Wiederaufbauwerkes der Regierung von der Kreditmarktpolitik ablassen wollen, sondern sich an der Börse und das Publikum sich schon bald vergegenwärtigen, daß keinerlei sachliche Gründe für eine etwaige schwache Verlassung des Aktienmarktes vorliegen. So darf angeordnet werden, daß die Aktionäre sich in der Folgezeit gewissermaßen selbstverständliche Reaktionen nicht vorgeben wird und daß die zahlreichen vorliegenden anregenden Momente wirtschaftlicher Natur bald wieder den bestimmten Marktcharakter der Aktien auch des Aktienmarktes gewinnen werden.

Kursbewegungen der Woche

Tendenz: uneinheitlich, Spezialwerte stärker gedrückt

Nachdem die Wertpapierbörse in der Vorwoche stimmungsmäßig mehrfach Schwankungen ausgesetzt war, kam es im Laufe dieser Berichtswochen in sogenannten „schweren Werten“ zu empfindlichen Kursabschwüngen. Die Ausführungen des Reichkanzlers in der Frage der künftigen Dividendenpolitik bei den Gesellschaften wurden vielfach mißverstanden und gaben zu vorzeitigen Verkäufen Anlaß. Andererseits boten die Worte des Führers in bezug auf Schutz des Spargers und unbedingte Sicherheit

Bremen, 24. März

Das Betriebsjahr 1933 der Gesellschaft konnte im Geschäftsjahr 1933 gesteigert werden auf 601 254 RM. (i. V. 1 364 623 RM). Dazu kamen noch 454 (1242) RM. Erträge aus Beteiligungen und 765 882 (332 518) RM. außerordentliche Erträge. Gehälter und Löhne erhöhten 275 053 (100 000) RM. Die außerordentlichen Erträge, die sozialen Aufwendungen einschließlich Pensionen 116 610 (101 093) RM. Zinsen 614 701 (363 961) RM. Besitztümern 81 031 (414 284) Reichsmark. Abschreibungen wurden auf die Anlagevermögen 1 000 000 (1 000 000) RM. 103 000 RM. und auf Wertpapiere und Beteiligungen 4636 RM. (i. V. wurden aus dem Betriebsgewinn auf Wertpapiere 14 193 RM. aus dem Sanierungsgewinn auf die Flotte 3 524 833 RM. und auf die Beteiligungen 13 000 RM. abgeschrieben). Es ergab sich ein Gewinn von 1 364 623 (i. V. Gewinn von 231 648 RM.), um den sich der Gewinnvortrag aus dem Vorjahre von 56 002 RM. auf 255 192 RM. vermindert. Wie der Vorstand berichtet, war auf das Ergebnis der Geschäftstätigkeit im Jahre 1933 die Tätigkeit der Gesellschaft und dem europäischen Ausland von großem Einfluß die Anfang Mai 1933 eingetretene Dollarentwertung, sowie die weitere Abwertung des englischen Pfundes und der Währungsänderung in Schweden. Der Gütertausch zwischen den deutschen Häfen blieb ebenfalls. Aussergewöhnlich ungünstige Wasserverhältnisse auf dem Rhein legten den Dienst der Schiffe auf der Nord- und Ost-Rheinhäfen und den Häfen der Nord- und Ostsee lahm. Die Berechnungen fast ein halbes Jahr lang still. Die Gesellschaft war gezwungen, in dieser Zeit umfangreiche Ablichterungen vorzunehmen. Trotz der ungünstigen Lage ist es ihr gelungen, die gesamte Flotte zu beschaffen. Die „Najade“ der Gesellschaft ist am 11. April 1933 an der schwedischen Küste gesunken. Der Schaden hat sich im neuen Jahr einen sehr unbedeutenden Betrag, welcher der Gesellschaft nicht ersetzt werden kann.

der Währung Anregung für den seit einiger Zeit vernachlässigten Rentenmarkt.

Bei verhältnismäßig kleinem Geschäft konnte die Montagbörse in allgemeinen freundlichen Haltung, Werte mit Collateralsien im Vordergrund, die L. G. Fabrikindustrie, Deutsche Erdöl, Oberkohl- und Eisenwerkwerke, erreichte Höchstkurse, Auch Montanwerte, waren freundlich veranlagt, ebenso Spezialpapiere u. a. Kurssteigerungen. Aktu setzten sich zu Beginn der Woche ein, ermöglichten sich für die Montagbörse, die sich in der Sonntagsbörse wieder auf 61½ % zu erheben konnte, was die Kursgestaltung bei Bemberg-Saunders, die an der Montagbörse mit ca. 61 % eröffnete, gegen Mitte der Woche rund 64 % erreichte, was wiederum mit einem Gewinn (Gewinn zu 96½ %) am Sonntagabend zu verzeichnen war. L. G. Fabrikindustrie eröffneten mit 61½ %, lebhafter Nachfrage wurde das Papier auf 62½ Prozent gestiegen, um jedoch bis Ende der Woche wesentlich niedriger mit 146½ % zu stehen, was wiederum auf den Sonntagabend sich behob, bis gegen 148½ % zu steigen, was am Wochenanfang den Besitzer auf Basis ca. 117 % und gingen nach vorübergehender geringfügiger Aufbesserung auf 116½ % zurück, worauf sich der Kurs wieder auf 117½ % zu erhöhen, fielen abermals auf 116½ % zurück. Die besonders in den ersten Tagen der Woche stark favorisierten Kokeren und Eisenwerke-Fabriken-Aktien, die den Parkirs die Schriften hatten, gingen an der Sonntagsbörse auf 96½ % zu steigen, was am Montag auf 96½ % am gleichen Rückgang. Am Sonntagabend zu verzeichnen. Lediglich Bureau-Eisen am letzten Tag der Woche um rund 6 % gedrückt, nach dem bekannt geworden war, daß eine Dividende von 10 % für 1924 beschlossen worden sei, wurde, sondern der erzielte Gewinn, der in den Investitionen Verwendung finden soll. In diesen war etwa folgende Kursentwicklung zu verzeichnen:

zeichnen:	19. 3.	21. 3.	24. 3.
	Proz.	Proz.	Proz.
Gelsenkirchener Bergb.	69,62%	68%	67,75%
Harpener Bergbau . . .	97%	98%	95%
Klöckner-Werke	69%	68%	66%
Mannosmann	71	71,62%	69%
Phönix	54½%	53%	53%
Rheinestahl	98%	95½%	90%
Vereinigte Stahlwerke	46½%	45%	44%

An Elektromarkt mußten sich Siemens & Halske als Spitzenpapier einen bemerkenswerten Kursabschlag gefallen lassen. Die Aktien erlitten, nachdem sie in den ersten Wochen lagen sich auf fast 150% erhöhten Kurs um 70% verloren hatten, im April eine weitere Schuckert & Co. ermäßigten sich von 108% auf 103%. AEG. konnten ihren Kurserhalt von ca. 50% voll behaupten. Am Markt der Verluste waren Berlin, Kraft und Licht-Aktien von 160% auf 130%, die Aktien Hamburg-Elbe, Dessauer Gas- und Schlesische Elektr., und Gas-Aktien wie mehr oder weniger im gleichen Ausmaß zurückgegangen. Der Kurs der Aktien des Patenzhofes vorübergehend stärker in Erregung getreten. Die Aktien waren zu Beginn des Monats zu 111% im Handel, fielen später auf 107% zurück und waren am Schlußwochentag wieder auf 110% gestiegen. Die Vogel-Draht-Industrie und Deutsche Kalkwerke schwächten sich bis zu 5% ab. Im allgemeinen war das Geschäft am letzten Börsentage sehr lebhaft. Spezialwerte waren in Einzelfällen stärker und ruhiger.

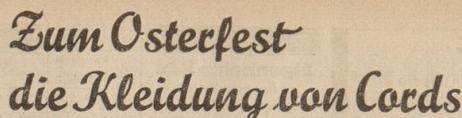
Wie eingangs erwähnt, war die Gründung des Rentenmarkts eher gebessert. Goldpfunde und Kommunalanleihen konnten erstmalig wieder, wenn auch in geringen Ausmaßen, anziehen. Von Reichsanleihen war die Altbesitzanlage im Jahr 1924 zum mehrer zweimaligen Ausstieg im Jahr 1923 vorzuzieh. Ein 1/2-facher Kursverlust bei der Neubestsitzanleihe konnte nicht gehalten werden. Industrieanlagen waren in den meisten Fällen gebessert. 6% Friedr.-Krupp-Reichsmarktsanleihe und 7% Mitteldentsche Stahlwerksanleihe waren bis zu 2% gebessert, während die Verein-Stahlwerk-Anleihe wieder zur Hälfte absank. Die Gesamtsumme war als recht zureichend zu bezeichnen.

aft „Neptun“ in Bremen

[illegible]

Das Unternehmen beschäftigte Ende 1933 in remen und in der Zweigstelle Köln an Landersonal 109 Angestellte und 59 Arbeiter, an männlichem Personal 72 Kapitäne, 314 nautische und technische Offiziere, 709 Köpfe sonstigen Personals.

Richtzahl der Großhandelspreise vom 21. März
Berlin, 24. März.
Die Richtzahl der Großhandelspreise für den
1. März stellt sich auf 95,8; sie ist gegenüber



Vornehm. Kostüm
a. erstklass. reinwoll. Kammgarn,
la Verarbeitung, auf **39,75**
Marocco gefüttert **39,75**

Chasseur
die letzte Modeform f. das **5.90**
Kostüm aus Panamastoff..

Aparte Frühjahrs-Kostüme

Fescher Chasseur
letzte Formenneuheit, aus stoff-
artigem Material, weich **7.90**
verarbeitet

Fescher Kostümhut
aus fein. Sisolistoff, hinten Aufschlag mit neuart. Bandgarn., in helle Modelfarb. **6⁹⁰**

Sport-Röcke
für Damen, aus einfarbigen u.
feingemust. Stoffen, sportliche
Form, darunter
Wickelform.... 690 590 **4⁹⁰**

Blusen-Röcke
für Damen, a. reinwoll. Modestoffen, moderne, gerade und Wickelf. mit seltlicher Knopfgarn. 8⁹⁰ 7⁹⁰ **6⁹⁰**

CORDS

DAS DEUTSCHE HAUS DER GUTEN QUALITÄTEN

Preis-Skat
5,20 Mk.

Metropol
3 1/2 6 1/4 u. 8 1/4
unnummeriert num. Plätze
70 Pfg. bis 2.- 1.- bis 2.50

jugendliche
! haben zu 2. ersten beiden
Vorstellungen Zutritt !

Der gemäßigteste deutsche
Kriegsfilm

Stoßtrupp
1917

Nach dem preisgekrönten Buch
„Der Glaube an Deutschland“
von Ernst von Salomon

Versorgung
Noch nie wurde das Gesicht der Kriegsfroni so wirklichkeitsnah geschildert wie hier

Kaiser ★ Palast
5½ und 8¼ Uhr
Jugendliche über 14 Jahre haben nachmittags Zutritt
Ein Erlebnis zarter Empfindungen und fröhlichen Geschehens
Käthe v. Nagy
Karl Ludw. Diehl
in
Die Freundin

eines großen
Mannes
mit
Jessie Vihrog, Theodor Loos,
Hans Brauswetter,
Werner Finck

Apollo ★ Hansa
5½ und 8¼ Uhr
! Jugendliche haben
nachmittags Zutritt !
Der Zutrittsende

Magda Schneider
Willi Forst, in
„Ich kenn' Dich nicht
und liebe Dich“
mit Theo Lingen, Fritz Odemar
Max Gülstorf und Olga Limburg
In allen Theatern die aktuelle
UFA-Ton-Woche

Sonder - Vorstellungen
Metropol: Wochentags 3 Uhr
Kaiser: Wochentags 5 Uhr
Palast: Mont. u. Donnerst. 5 Uhr

Heute
Große Jugend-Vorstellungen
mit großen
Wild-West-Doppel-Programmen
Kaiser - 3 Uhr - Apollo
Ung. - Recht des Prüfungs

Aus dem wild. Westen
Talast-Theater, 3 Uhr
Der Schrecken d. Prärie
und
Die wilden Pferde vom
Chinook-Tal

Duftiges Frühlings-Kostüm, zarte Farben, sehr modische Machart, Jacke ganz gefüttert..... 19⁷⁵

Moderner Mantel in entzückenden Pastellfarben, ganz auf ts. Serge... 17²⁵

Schöner Gabardine-Mantel, imprägniert, beliebte Sportform..... 18⁵⁰

Jugendliches Frauenkleid, Tweed-Camotette, bis Größe 52..... 9⁷⁵

Entzückende Matkreppe-Bluse mit modischer Plisse-Camierung.. 4⁹⁰

Dazu flatter Sportrock, grau, mode, aparte Knopfverzierung.... 5⁷⁵

Kleideramer Matelot mit bunter Bandgarnitur..... 3⁷⁵

Die beliebte Latentform mit duftiger Blumen-garnitur..... 5⁹⁰

Mittelgroßer Matelot aus Pendantsplitt mit fladem Kopf und reizender Bandgarnitur..... 8⁷⁵

Glocke aus Papier-Panama mit Unterbühl, abgerundeter Unterblende und Schleiengarnitur.... 6⁹⁰

Sehr kleiderames sommerliches Wohl-complet (Kleid mit langem Mantel) in schönen Farben 34⁵⁰

Herrlicher Mode-Mantel in ganz modernen Stoffen und Dessins, sehr apart gearbeitet.. 24⁵⁰

Geld ist Glanz!

GEHEN SIE ZU C&A BRENNKNECHT

Verkauf ab Montag

Fachgeschäft für Damen-, Herren-, Kinder-Kleidung und Damenhüte

BREMEN / Am Brill 8-12

STOFFE

Der Kurbelkasten

Emil Jannings und sein neues Gesicht

Emil — und damit ist natürlich niemand sonst wie Emil Jannings gemeint — also: Emil hat es satt, gründlich lach, als Bräutigam des Schiffs durch die Welt des Films zu gehen.

Er will nicht mehr dieses schon sprichwörtlich gewordene „Ach, der arme Emil!“ hören, denn von einem seiner Filme die Rede ist und man nach dem Ausgang fragt. Schon einmal hat er es versucht, wider den Stachel zu lächeln und sich gegen den tragischen Schicksal aufzulehnen, zu dem ihn das Drehbuch unarmbar gemacht hat — ebenfalls unarmbar gemacht wurde er in das Glend Glend gehoben, und ein amerikanischer Filmproduzent fertigte ihn heraus mit den Worten ab: „Sie erhalten Ihre Gage, um zu leben; Sie können so wunderbar leben!“

Damit ist es nun aus und vorbei. Der Anschlag will zwar nicht gerade Hammer werden, aber jedenfalls nicht mehr Anschlag bleiben. Schluß damit und fertig! Emil Jannings kennt den ganzen Reichtum seiner künstlerischen Fähigkeiten und will in Zukunft nur noch in Filmen mitwirken, die ihm volle Befriedigung bieten und ihm wirklich Spaß machen. Er will hinfort seine stärkste Seite, seinen Humor, ganz besonders kultivieren, den er noch nie hat voll entfalten können. Und nun erfüllt es ihn mit einem Gefühl tiefer Genugtuung, daß ihm die deutsche Heimat dazu Gelegenheit bietet. Mit dem „Hörsing“-Film „Der schwarze Balfid“ will er eine ganz neue, ganz besondere Art von „Jannings-Filmen“ einleiten, Filme, in denen er nicht unter, aber gar zugrundegelegt, sondern ein gutes Ende hat. Mit dem guten Ende möchte Emil jetzt einen guten Anfang, einmal er auch die „Gefährliche“ aufnehmen und sein gutes Herz aller Welt offenbaren darf.

Der Kellner als Mäzen

Eine Anekdote aus dem Leben Emil Jannings anlässlich seines Wiederauftretens in dem „Hörsing“-Film „Der schwarze Balfid“.

Dort, wo heute im neuen Westen ein neues Verkehrsrestaurant entstanden ist, Ecke Kurparkbühl und Saalhofstraße, war um die Zeit der Jahrhundertwende die kleine Kneipe des Kellners des Zentrums der Berliner Künstlerkolonie. Ariadne, Werdende und solche, die sich für Künstler hielten, trafen sich im alten „Café des Westens“. Dichter, Schriftsteller, Maler, Bildhauer, Kaufleute — kurz alles, was mit Kunst und „Kunstbetrieb“ zu tun hatte. Und sie alle wurden betreut von dem kleinen verwegenen Kellner des „Café des Westens“, der alle ihre Sorgen kannte, der ihre Wünsche erriet, die sie ausgesprochen waren, und der nicht nur ein idealer Kellner, sondern auch ein idealer Mäzen war. Seine ganz liebevollsten Beziehungen, denen er die Schranken und Vorurteile nachließ, für die er ein liebevolles Verständnis, ein teilnehmendes Herz und eine unbegrenzte offene Hand hatte.

Er war Beichtvater und Bankier in einer Person. Er liebte alle, die ihn liebten — wenn ihnen genug aus, ein gutes Geschicknis besaßen und Richards ewige Schuldner geworden sind. Denn er lebt nicht mehr; im Frühjahr 1932 ist er gestorben.

Nach einer unserer bedeutendsten Persönlichkeiten verlor sich der „rote Richard“ seinen Witz. In Richard hat ihn so recht eigentlich erst auf die richtige Bahn gebracht, auf der er dann von Erfolg zu Erfolg steigen sollte: Emil Jannings. Aber es gab eben einmal eine Zeit, da Emil noch kaum die unteren Stufen erklommen hatte, und in solchen trüben Tagen lag er im „Café des Westens“ und blieb auf die freundliche Hilfe des „roten Richard“ angewiesen. Einmal in diesen gelassenen, daß dieser billige Kellner nicht ohne weiteres auf Unterfütterung bereit war. Er sah sich seinen Mann genau an, musterte ihn mit prüfendem Blick und empfahl ihm schließlich, sich im Film zu betätigen. Emil Jannings lachte hoch — wie konnte ihm Richard j—o—o etwas zu raten? (Das war in jenen Zeiten, als noch kein Mensch den Film ernst nahm.) Dann jedoch wurde er nachdenklich. Denn der „rote Richard“ war Menschenkenner genug, sich durch solche Entrüstungsbildnisse nicht aus der Ruhe bringen zu lassen. Er sprach also weiter, ließ ihn nebenher etwas von schätzbare Verlässlichkeit und 40 Mark Tagesgage fallen und hielt ihm über die Hand auf der Tasche. Woraus folgt, daß Richard Mäzen, Psychologe und Bankier in einer Person war. Seine Erziehungsmethode bewährte sich auch hier, Jannings ging auf den Vorschlag ein.

Es tut ihr nichts zur Sache, wie bitter schwer es ihm wurde, wie fürchterlich er sich selbst mißfiel, als er die ersten Aufnahmen von sich sah, wie er am liebsten auf und davon gegangen wäre. Selbst als dieser Film „Hörsing“ hier — ein übermächtiger Erfolg wurde, wußte sich Emil Jannings noch längst nicht überzeugt: Film war für ihn Film, und das war und blieb etwas.

Spuk um Mitternacht — unterm Meerespiegel

In unendlicher Weite dehnt sich die riesige Halle. Graublaue Säulen die Wände. Silberne blüht das Metall der Apparate. Wuchtig und doch leuchtend die Verbindungen der Laufwege und Treppen. Totenstille herrscht im Raum. Nur ab und zu hört man ein leises Knarren der Türen und Wä-

nderbewegungen. Nach viel Zeit mußte verstreichen, bis er an den Film als Kunstleistung und an seine eigene Darstellungsart im Film zu glauben begann. Dann er es endlich doch tat, wenn er zum bedeutendsten deutschen Filmproduzenten heranreichte, wenn er dem deutschen Film zur Verfügung gestellt, so ist alles im Grunde dem armen, kleinen, verworrenen Kellner im alten „Café des Westens“, dem „roten Richard“ zu danken. Emil Jannings erinnert sich seiner mit Wärme und Dankbarkeit und mit ihm sollte es das deutsche Kinopublikum in seiner Gesamtheit. Denn wer weiß es — vielleicht hätte es ohne den „roten Richard“ niemals den überlegenen Filmproduzenten Emil Jannings gegeben!



apparate. Gigantisch die Ausmaße der riesigen Schallkammern. Die Weisheit der Technik hat hier das Meer, klein und nichtig füllt sich der Mensch an dieser Stätte. — Hier soll ein Wunderbaum Wirtlichkeit werden. Aus viel soll Gold gewonnen werden, rotes, purpurnes Gold. — Hier, unter dem Meerespiegel, im Unterwasser, steht der Erfinder in seinem Reich und feiert dem Tag der Erfüllung entgegen.

Aus dem Gruenlaboratorium, aus dunklem Schacht rückt unaufhörlich die kleine Gruenbach immer neue Ladungen mit viel herzu. Gold soll daraus gewonnen werden, rotes, leuchtendes Gold. Unablässig tuten die Geiger an den Schattentafeln, zuckende Leuchten auf und ein leises Rauschen und Summen ertönt durch den Raum. Es und zu ein hartes Jochen in den Entladungsröhren. Der wachsamste Monitor registriert Zahlen um Zahlen. —

Vor der Schattentafel steht der Erfinder, ein braungegrünter, blonder Mann. Dies alles ist sein Werk, sein Stolz und seine Hoffnung. Nach jahrelangem eifrigem Forschen, nach Wägen voll Mühen und Tugenden der Entdeckung, ist ihm endlich der Erfolg, die Lösung des Problems gelungen!

Gold — — — Gold — — — Gold! Menschenleben und Menschenglück hat es gefördert. Wieviel Menschenleben und Seelenfrieden gebracht schon am Gold! Nun soll es den Menschen in Fülle und Fülle gebracht werden. Und jetzt, am Ziele seiner Wünsche, am Ziele seiner Sehnsüchte, erkennt der Erfinder in dieser Nacht, in der er ganz mit sich allein ist, den Fluch des Goldes. Hier in der Einsamkeit, tief im

Ozean, liegen Wälder aus schwarzer Seife, auf die ihn ergittern das Licht. Gold wird die Menschen überflutet, und das, das Gold und die Wälder, wird und zerstört werden die Folgen des „Goldraubes“ sein. Was ein Segen sein sollte, wird ein Fluch werden, und Leid und Unglück werden ihren Einzug halten.

Langsam, aber unaufhaltsam reißt der Entschluß in der Seele des Mannes, dieses Werk wieder zu vernichten — zum Wohle der Menschheit. Er ist ein ganzer Kerl — ein Praktiker!

Spuk um Mitternacht — draußen in Babels-

berg. Der Erfinder — Hans Albers, und „Götter“ wird gefeiert.

Gern habe ich eine Nacht gepfeift, um die gigantischen Aufbauten im Atelier während der Nachtstunden zu bewundern. Stunden und Stunden lag ich ganz still in einer kleinen Nische, Lampen leuchteten auf, Kommandos ertönten, die Sirenen heulten, man war in einer anderen Welt. Bleich und fahl stand der Mond am Himmel, als ich gegen Morgenstunden durch den Babelsberger Wald nach Hause fuhr.

Spuk um Mitternacht — — — draußen in Babelsberg!

Leuchtige Filmdecke

Wilde Candor und die Hironomie

Paul Wendels erzählt: Unter Wäldern hat uns in letzter Zeit wieder malen Spuk bereitet. Sie ist und bleibt das geliebteste Wort in lebender Gestalt, und auch die feinsten ihrer Bemerkungen atmet klaffenden Geist mit einem Schuß Wille und dem berühmten Jannings-Geist.

Der Bantani

Bei den Aufnahmen des „Götterkriegs“, im Renaissance-Theater war's, da kam ich hinter den Kulissen mit ihr in ein politisches Gespräch. Mit dem großen Weltgeschehen, mit den kosmischen Vorgängen, verglich ich die Politik. Da fragte sie mich: „Da bist wohl ein sehr glühender Mensch?“ — „Ja, das bin ich.“ — „Dann glaubst du wohl auch, daß die Erde sich dreht?“ — „Ja, natürlich.“ — „Bantani!“ konzentrierte sie da und verdeckte kopfschüttelnd die Augen.

Das böse Gold

Und später, bei den Aufnahmen des „Hörsing“-Films, „Der schwarze Balfid“, brachte ich der Aufnahmeleiter die Gage ins Atelier, um ihr den Weg nach dem Büro zu eiparen. „Das böse Gold“, das waren Zeiten! Da man noch glücklich da war man aufzuheben, und ein Abendbrot und ein Glas Bier für den kleinen Leutnant waren auch noch da! — „Und jetzt, liebe gnädige Frau, liebes Mädchen“, mo ich dagegen der kleine Leutnant geblieben.“ — „Der Leutnant?“ wies sie mich zu, recht, „der Leutnant ist jetzt — General!“

Die Schmetter

Sechs Jahre ist es her, daß ich zum erstenmal mit Wille spielte. Draußen im Neubabelsberger Hof-Atelier. Wir konnten uns noch nicht persönlich, als ich den langen Garbenbogen durchschritt und durch eine offene Garderobentür Wille vor dem Spiegel erblickte. Ich nahm die Gelegenheit wahr, freude ihr die Hand durch die offene Tür

Der Unterwelt-Komponist

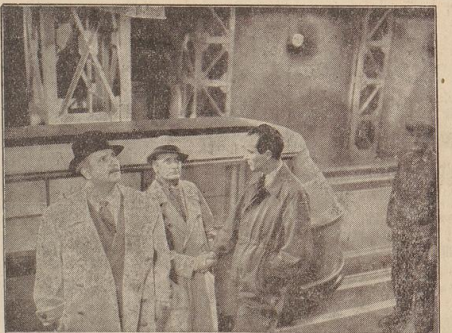
„Freibad Neubabelsberg“

Wer den Schöden hat, braucht bekanntlich nicht für den Spott zu sorgen. Bei den Aufnahmen in dem Film „Hörsing“ eine große Dame sein“ — es eignete sich folgende heitere Episode: Der Komponist Franz Doelle, ein ebenso gewandelter, energiegeladener Musiker wie lebendiger Künstler, begleitet seinen Kabin im malerisch ausgestatteten Hotelier, um der ebenfalls im Kabin Angewandten Rhythmus von Ragg nach zu sein und ihrem Gelingen die letzten Direktiven zu geben. Rhythmus singt, aber es ist nicht ganz so, wie es sich der Komponist denkt. Sie singt nochmals. — Franz Doelle in schwermütiger Rhythmus ergreift es in seinem Maß, nun, zum drittenmal wird es gelingen! Aber adäquat gepaart darauf, daß alles in Ordnung ist, der Regisseur Lamprecht ändert noch eine leuchtende Kleinigkeit, der Komponist fasselt wie eine Kugel auf die Maus, das Spiel beginnt von neuem. Rhythmus von Ragg verleiht ihrer Stimme höchsten Schmuck. Doelle begleitet mit entzückenden, vom Text angemessenen Gesängen — halt, jetzt ganz neu aus, und... mummms!

„Der Rhythmus stimmt, das Lied verstimmt.“ Der Schiffer ficht erhebt auf Grund! Und als man ihn ins Fräulein gebracht, Da haben sie alle furchtbar gelacht.“

Franz Doelle lacht heute noch, wenn man ihn vorführt, demnach eine Unterwelt-Propaganda zu komponieren.

Verantwortlich A. Blüchmann-Retz, Bremen



Drei „Goldmacher“
Michael Bohnen, Hans Albers und Eberhard Lathoff im Unterwasserwerk
Szene aus dem „Hörsing“-Film „Gold“

Vor der Kamera

Auch Filmregisseure haben ihre Kollisionsstelle. Der Augenblick, in dem sie zum ersten Male der berechtigten Filmkamera, diesem unbedingten Zylinderpompener moderner Technik, gegenüberstehen, gehört nicht immer zu den ruhmvollsten Erinnerungen ihrer Laufbahn. Und wenn die Kamera es das erste Mal vielleicht gnädig mit ihnen meinte, irgendeine und irgendwann hat sie es sich nicht nehmen lassen, ihren Lieblingen einen Streich zu spielen, insbesondere wenn sie mit dem „Z n“ ein geheimes Bündnis geschlossen hatte. Doch lassen wir diese Filmkollisionsstelle ein wenig aus der Szene plaudern, wie sie sich zu Mikrophonen und Kamera stellen!

„Gemmungen“ — sagt Karl Ludwig Diehl. „Mein, habe ich das verdrückt. Natürlich eine geringe Selbstenkenntnis beim ersten Sprechen wie des Kameramanns auf der Bühne. Ich aber schnell überwinden. Wirkliche Gemmungen oder Schwierigkeiten habe ich nicht gehabt, wohl hauptsächlich dank der von der Bühne mitgebrachten und lehrreichsten geprüften Sprachkenntnis und Kultur. Ich habe das alles auf, was ich über die Bühnenszene für den Tonfilmproduzenten wenn nicht gerade unerlässlich, so doch von wesentlicher Bedeutung ist, und habe auch späterhin ein gleichzeitiges oder zumindest abwechselndes Spiel auf der Bühne und im Tonfilm für die beste Lösung. Eines ergibt das andere, und der Tonfilm bedarf einer geprüften Kultur der Sprache.“

Der gleichen Auffassung ist Alfred Zeisler, der bekannte Produktionsleiter und Regisseur der Ufa. „Man hat mich ungeliebter Zertum!“ — vielleicht der Natürlichkeit zu dienen gelangt, indem man die Filmproduzenten vors Mikrophon stellte und dem Publikum einzuereb-

verstand, daß sie natürlich prüfen als ein erfahrener geleiteter Schauspieler und daß sie ihnen nicht weniger eifrig seien. Dabei wurde nur eines vergessen, daß zwar der Schlichte und auch noch der mittelmäßige Schauspieler unnatürlich häufig, daß aber gerade den erstklassigen heutigen Bühnenschauspieler — und nur der kommt für den Tonfilm in Frage — vor allen anderen Eigenschaften die Natürlichkeit auszeichnet; daß er aber dem Laien und dem Dilettanten gegenüber ungeheure und durch nichts zu erlegenden Vorzüge aufweist, wie etwa schätzbare Beherrschung der Sprache, die ausnehmende Reaktionsgeschwindigkeit des Dialogs und die verzeigende Reaktionsfähigkeit der von ihm darzustellenden Figur.

Daß man aber gerade beim Film seine für alle gültigen Gesetze aufstellen kann, kennet der Weg Hans Jander zum Film. Diese schätzbare, sprachlich schöne Vorne ist ganz erfüllt, ganz durchglutet von der Lust an ihrer Arbeit. Sie hat Ehrgeiz. Ja, geradezu poetischen Ehrgeiz. „Mich reizt jeder Kampf, jede Sonderleistung. Man filmt in die vorerste Reihe und nicht in die hinterste Reihe.“ Es gibt auch Augenblicke, wo man verliert, Unmögliches möglich zu machen, neues, unbedrucktes Feld zu erobern. Das sind dann die Höhepunkte. Vorne hat dann nach einem mühseligen Verlauf auf der Kollisionsstelle schon sehr fröhlich, hüpfend, bis ich im nächsten Augenblick in ein Filmstudio. Wie der so kommt — Zufall oder Schicksal? — lernte das temperamentvolle Verhältnis auf einer Gesellschaft einige Filmleute, darunter den Spielführer S. Reich, einen Film, der ein neues Bild zu brechen begann hatte, verpackt dem fröhlichen und eine winzige Kompartimentrolle für den nächsten Teil. — Die Kleine, die angeblich in rührendem Teil zu

französischen Stunde ging, hand pünktlich im Glashaus und mit brennenden Lampen dann vor den nicht minder brennenden Filmlampen. Ein simples Studienmodell war, das ein Tablett auf einen Tisch zu stellen hatte. Aus — Mein, nicht aus! — Donnerwetter, in dem jungen Ding steht doch viel mehr! — sagte der Spielführer fast mit verzweifelter Heftigkeit. „Also gut, dann gibt man ihr eben auch mehr!“ lautete der Befehl. Deshalb wurden die Szenen erweitert. Nun mußte das Studienmodell noch bei einem unbedingten Bildnis im Walde stehen. Ah, es hatte schließlich alle Hände voll zu tun!

So entwickelte sich aus einem Kompartimentrollen, das gar nicht im Manifest gefanden hatte, eine Kleinrolle. Ja, sie war zum Schluß größer als die der ersten Hauptdarstellerin. Die minderjährige Vorne ging dann nach Haus mit einem Zahnbürstchen und dem Gefühl, als habe man ihr jeden ein Kniegelenk geknickt.

Brigitte Forner dachte, nachdem sie den Preis der Reinhardt-Stiftung bekommen hatte, nur an ein Engagement auf der Sprebühne, aber dann landete sie doch beim Tonfilm. Über ihr Tonfilmdebüt erzählt sie:

„Eines Tages hingab das Telefon bei meinen Eltern. „Brigitte, ein Filmregisseur will dich sprechen.“ Ich gehe ans Telefon, verstehe ich einen Augenblick nur die Worte „Ufa und Tonfilm“. Durch mein Foto in einer Berliner Zeitung war man auf mich aufmerksam geworden. Ich bezeugte telefonisch, daß ich in noch gar nicht wirklich Theater gespielt hätte. Es blieb, gerade deshalb wollte man mich für die Rolle der Della in dem neuen Ufa-Tonfilm „Abich“ haben. Man wollte einen Film ganz mit neuen Schauspielerinnen drehen. Ufa-Probenaufnahme. Ich bekam ein paar Seiten aus dem Manifest in die Hand gedrückt, las sie zwischen Neubabelsberger Filmkollisions in einer halben Stunde

auswendig, trat vor eine schwarze Wand und sprach meine ersten Tonfilmworte ins Mikrophon. Ich muß gefahren, eigentlich ohne Aufregung. Die Tonaufnahme wurde kopiert. Drei Tage darauf kam ich nach Neubabelsberg hinaus. Ich war engagiert.“

„Milant plaudert Renate Müller über das Kameramann, das man unter den Taptierlampen bekommt, wenigstens manchmal.“

Die Temperaturniederstufung zwischen Filmfieber und Kameramann ist so groß wie die Differenzen zwischen einem ganzen Parkett von Theaterbesuchern und der Unwissenheit von zwei, drei Filmgenossen: Im Parkett wird es wenigstens ein paar Grad wärmer, die ersten begeisterten sich, aber drei Leute vom Bau — Also, von denen ist alles viel schwerer, und deshalb steigt das Fieber viel höher.

Ich freue mich immer darüber, wenn ich's habe. Wie soll man Gemütsbewegungen darstellen, die beim Film plötzlich ohne Zusammenhang aufzutreten haben, wenn man nicht die gelingende innerliche Erregung hat? Alles bereit: Ich ganz in die Rolle zu versetzen. Beim Theater ist das einfach, weil die Handlung immer weitergeht, aber im Film, wo man manchmal erst seine erste Stunde erlebt, um dann eine halbe Stunde später als lebendiger Mensch am Platz zu stehen — also da gehört einfach Fieber dazu.

Mit dem „Liedchen der Götter“ war das auch eine ganz einfache Sache. Obwohl wir in diesem Film in vielen, vielen Vorproben unsere Gemütsbewegungen eifrig einübten. Jannings hat darin eine ungeheure Muskulatur. Und meine Tränen konnten ihm gar nicht oft genug fließen. Wirklich wird es manchmal nicht glücken, aber sie fließen wirklich, und wenn wir nach einer der vielkündigen Proben einer tragischen Szene endlich fertig waren, dann lag ich verstreut

aus wie ein kleines Mädchen, dem der Aufschub weggelassen ist.

Tunde Marten, eine neue Entdeckung des Films, die als erste Rolle die amnische Kollisionsstelle in dem Ufa-Tonfilm „Das junge Desseuvers große Lieber“ verleiht, ist vor allem die Probeaufnahme. Diese sei, meint sie, noch viel schwerer als die Aufnahme selbst. Sie gilt nur der „Aufmachung“, dem Aussehen der Figur, der Schminke. Es wird gepfeift, der Friseur, der Schminke, es wird gepfeift, die Glättkappe auf dem Charakter der Rolle und der Mundwinkel nicht zu mandeln für das Direktionsfoto. Bei diesen Probeaufnahmen habe ich immer Untertemperaturen — alle Szenen werden gewonnen wie bei einer Salzwuppe. Das ist so, als wenn man Leben und Schwere aus einem Film herausdrückt. Ich habe nicht viel mehr als ein Marionetten-theater.

Von Gild ist das noch Probe, und wenn es richtig losgeht, dann wird aus der Marionette wieder etwas Lebendiges, ein Gefühl, geboren aus den Bildern einer Manifestation.

Karin Hardt ist kurz und bündig: „Wie kamen Sie zum Film?“ gnädige Frau, lein!“

„Auf die natürliche Weise. Während meiner Bühnentätigkeit wurde ich einmal zum erstenmal für eine für mich passende Filmrolle gehalten.“

„Was empfehlen Sie, als Sie sich das erste Mal im Film haben?“

„Ehrlich gesagt, als ich die ersten Filmmeins ersten Film abrollen sah, war ich ziemlich begeistert.“

„Welchen Eindruck hatten Sie, als Sie das erste Mal im Tonfilm sprechen hörten?“

„Es war mir nicht unangenehm, aber ich war außerordentlich erregt, daß ich meine eigene Stimme gar nicht konnte.“



Hans Albers und Brigitte Helm
in dem neuen großen Ufa-Tonfilm „Gold“

Wander- und Reise-Beilage der Bremer Zeitung



Ostern in Bad Pyrmont

KAFFEE LANDWEHRMANN

Nach dem Umbau
Neueröffnung

Rasmussen

Das Haus der guten Küche Fernruf 485



Konditorei — Kaffee „REESE“

Das gute Kaffee der Hauptallee

Gegründet 1873



Bad Salzpfosten
bittet um Ihren Besuch

Herz, Rheuma, Luftwege, Nerven u. a.
Vergünstigungen u. Schwefelkur
Preispole & Reich u. Badenersee
Hotel Fürstentof N.N.R.



Bad Eilsen
bei Söckeburg
Schlamm- u. Schwefelbad
heilt Rheuma, Gicht, Jachias
Frauenleiden

Ostererholung
Hotel Sieck
Bad Eilsen

Altbekannt gut
Sonderpreise f. Kurpension

Besucht das schön gelegene **Steinbergen** Luftkurort
Nähe Bad Eilsen und Buckeburg. Auskunft d. Verkehrsverein, Verkehrsbüro:
Rintin a. d. Weser N. 230, Pros. 29, haben im Reisebüro der Bremer Zeitung
Erkennung Hotel und Pension mit allem | **Berg-Hotel**, Telefon Rintin N. 226
Kornf., H. Wasser, u. d. Zuz., Rintinleiten 209 | **Wolfschne Hotel**, Tel. Rintin N. 218



Bad Oeynhausen
Herz
Nerven
Rheuma
Gelenke
Frauenleiden
Peinlich- und
Vergünstigungskuren

Der Jordsandgrube, 725 Meter tief, springt 42 Meter hoch

Bitte
beziehen Sie
sich immer auf
die Anzeigen in
der
**Bremer
Zeitung**
und
berücksichtigen
Sie stets
unsere
Insertenten

Oberteuland
4 Uhr gchrs
100
TANZ
X **Café**
Kapelle
Barfuhs-Hotze

Niedersachsen-Huchting
Hermann Sövers
Tanz — **Gemütl. Rümme**

Wohn zu Ostern!
Nach Kirchhülfen, Lintler Krug.
Ich habe noch einige Zimmer
in die Verpflegung frei. Anmeldung
erbeten unter Kirchhülfen
O. Schomburg Telefon 40

Wilsen
Hotel Dörgehof
bietet Stiegen
volle Pension
von Sonnabend
Zerfen 5 abend 6 Montag
nach zum zeitigen Aufstiegspreis
von 20 R. 10.— Herdliche Gänge,
Bekohl. Zimmer, Zentralheizung,
Schöne Waldungen.

Trink- und Bäderkur
natürlich kohlen-saure Sole Sprudel
Magen- und Darmkr. für Magen-Darm, Herz,
Leber, Gicht, Bluthma. Leber, Gicht, Bluthma.
Wiederbeschränkt durch den Kurverrein.

Bad Kissingen

Rakoczy-Brunnen
zu Heilbrunn
für Magen, Darm u. Stoffswechsel.
Versand und Nachweis von Bezugsquellen
durch die Badverwaltung.

Der Deutsche
besucht nur
deutsche Bäder

Die bayerischen Alpenbäder
Berühmt durch Heilkräft u. Naturschönheit

Bad Reichenhall
Bronchitis, Asthma, Emphysem, Hals-Nase, Kehlkopf, Herz,
Predigtstuhlbad 1650m.
Auskunft durch Kurverein

Jodbad Tölz
Aderverkalkung, Bluthochdruck, Frauenleiden
Auskunft durch Kurverein

Wiessee
Aderverkalkung, Bluthochdruck, Herzleiden,
Rheuma, Gicht, Drüsen, Nerven,
Frauenleiden, Exsudate, Furunkulose
Auskunft durch Kurverein

Wörishofen
das Kneipp-Bad
für Stoffwechselerkrankungen.

noch marschierten, lehnten
 daran, ihre Stadt noch
 Stadt war ein schwacher
 nimen würden, so griffen

Wenn die Gegner kommen würden, so griffen
er zuerst hier an.

Der ältesten Tochter eine Reichthaler und hundert Thaler ausbezahlt sind.

te Dokument unter die
hundert Jahre nach
Herzog Paul Friedrich
geboren wurde.
Verantwortlich A

Verantwortlich A. Buchmann-Reitz, Bremen

Verantwortlich A. Büchmann-Reitz, Bremen

... als Herzog über Schleswig-Holstein,
Stormann und Dithmarschen und als Graf über

den der Junge nun das letzte Dokument unter die
Lappe nimmt und feststellt, daß hundert Jahre nach
dem Dänen Christlan der Herzog Paul Friedrich

geboren wurde. A. W. Rose.

Verantwortlich A. Büchmann-Reita, Bremen

so will und verordne ich, daß
aufstehenden Nach- und Ge-
sohn, Heinrich, der Grunber-

ist der mir, als Vater,
selt, daß mein ältester
meiner gesamten Eiler,

Die abgetrennte Stephan
Vantl. Wenn die Segnet f
ße fäher zerß hier an.

Radt war ein schwacher
nehmen würden, so griffen

Voller Bergen erlichte: Friede,
Völker.

[illegible]

10
 11
 12
 13
 14
 15
 16
 17
 18
 19
 20
 21
 22
 23
 24
 25
 26
 27
 28
 29
 30
 31
 32
 33
 34
 35
 36
 37
 38
 39
 40
 41
 42
 43
 44
 45
 46
 47
 48
 49
 50
 51
 52
 53
 54
 55
 56
 57
 58
 59
 60
 61
 62
 63
 64
 65
 66
 67
 68
 69
 70
 71
 72
 73
 74
 75
 76
 77
 78
 79
 80
 81
 82
 83
 84
 85
 86
 87
 88
 89
 90
 91
 92
 93
 94
 95
 96
 97
 98
 99
 100
 101
 102
 103
 104
 105
 106
 107
 108
 109
 110
 111
 112
 113
 114
 115
 116
 117
 118
 119
 120
 121
 122
 123
 124
 125
 126
 127
 128
 129
 130
 131
 132
 133
 134
 135
 136
 137
 138
 139
 140
 141
 142
 143
 144
 145
 146
 147
 148
 149
 150
 151
 152
 153
 154
 155
 156
 157
 158
 159
 160
 161
 162
 163
 164
 165
 166
 167
 168
 169
 170
 171
 172
 173
 174
 175
 176
 177
 178
 179
 180
 181
 182
 183
 184
 185
 186
 187
 188
 189
 190
 191
 192
 193
 194
 195
 196
 197
 198
 199
 200
 201
 202
 203
 204
 205
 206
 207
 208
 209
 210
 211
 212
 213
 214
 215
 216
 217
 218
 219
 220
 221
 222
 223
 224
 225
 226
 227
 228
 229
 230
 231
 232
 233
 234
 235
 236
 237
 238
 239
 240
 241
 242
 243
 244
 245
 246
 247
 248
 249
 250
 251
 252
 253
 254
 255
 256
 257
 258
 259
 260
 261
 262
 263
 264
 265
 266
 267
 268
 269
 270
 271
 272
 273
 274
 275
 276
 277
 278
 279
 280
 281
 282
 283
 284
 285
 286
 287
 288
 289
 290
 291
 292
 293
 294
 295
 296
 297
 298
 299
 300
 301
 302
 303
 304
 305
 306
 307
 308
 309
 310
 311
 312
 313
 314
 315
 316
 317
 318
 319
 320
 321
 322
 323
 324
 325
 326
 327
 328
 329
 330
 331
 332
 333
 334
 335
 336
 337
 338
 339
 340
 341
 342
 343
 344
 345
 346
 347
 348
 349
 350
 351
 352
 353
 354
 355
 356
 357
 358
 359
 360
 361
 362
 363
 364
 365
 366
 367
 368
 369
 370
 371
 372
 373
 374
 375
 376
 377
 378
 379
 380
 381
 382
 383
 384
 385
 386
 387
 388
 389
 390
 391
 392
 393
 394
 395
 396
 397
 398
 399
 400
 401
 402
 403
 404
 405
 406
 407
 408
 409
 410
 411
 412
 413
 414
 415
 416
 417
 418
 419
 420
 421
 422
 423
 424
 425
 426
 427
 428
 429
 430
 431
 432
 433
 434
 435
 436
 437
 438
 439
 440
 441
 442
 443
 444
 445
 446
 447
 448
 449
 450
 451
 452
 453
 454
 455
 456
 457
 458
 459
 460
 461
 462
 463
 464
 465
 466
 467
 468
 469
 470
 471
 472
 473
 474
 475
 476
 477
 478
 479
 480
 481
 482
 483
 484
 485
 486
 487
 488
 489
 490
 491
 492
 493
 494
 495
 496
 497
 498
 499
 500
 501
 502
 503
 504
 505
 506
 507
 508
 509
 510
 511
 512
 513
 514
 515
 516
 517
 518
 519
 520
 521
 522
 523
 524
 525
 526
 527
 528
 529
 530
 531
 532